

**Seite:** 10**Auflage:** 116.045 (gedruckt) <sup>1</sup> 81.004 (verkauft) <sup>1</sup>  
82.490 (verbreitet) <sup>1</sup>**Ressort:** BAYERN**Reichweite:** 0,208 (in Mio.) <sup>2</sup>**Mediengattung:** Tageszeitung<sup>1</sup> IVW 4/2022<sup>2</sup> AGMA ma 2022 Tageszeitungen

## Wie man in Afrika mit Wildtieren umgeht

Für Affenforscherin Jane Goodall (89) sind Probleme mit Bären, wie sie die Alpenanrainer bewegen, nichts Besonderes. "Das gibt es auf der ganzen Welt, dass Mensch und Wildtiere aneinander geraten", sagte sie anlässlich ihrer Pressekonferenz in München, als die tz sie nach ihrer Meinung zu Bärin Gaia und dem Abschussbefehl für Wölfe fragte. "Ich kenne das aus Afrika. Dort machen sich die Elefanten gerne über die bebauten Äcker her. Die Menschen dort erschießen sie aber nicht, sondern haben sich etwas ausgedacht: Sie umspannen

die Felder mit Kabeln und hängen Bienenkörbe daran, denn Elefanten haben Angst vor Bienen. Den Fall der Bärin kann ich auf die Schnelle nicht beurteilen. Aber es ist alles nur eine Frage des Verständnisses."

Außerdem gelte es zu bedenken, dass Menschen und Bären weitaus mehr Zeit miteinander in Frieden verbracht haben als im Kampf. Und auch, dass viel weniger Menschen durch Bären und andere Tiere sterben, als andersherum. Der Mensch sei das Problem, nicht der Bär. "Könnten mir meine Primaten ihren

größten Wunsch mitteilen, dann wäre das, dass der Mensch von der Erde verschwindet. Wir quälen Tiere, nutzen sie für Versuche aus und zerstören ihren Lebensraum."

Goodall ist in München, um am morgigen "Day of Hope" im Werksviertel den mit 10 000 Euro dotierten Kinderpreis der Otto-Eckart-Stiftung in Empfang zu nehmen. Mehr unter [Dayofhope-muenchen.de](http://Dayofhope-muenchen.de).

**Abbildung:** Jane Goodall kommt zum morgigen "Day of Hope" ins Werksviertel Foto: Markus Schlaf**Ganzseiten-PDF:** TZDE\_20230503\_SEITE\_10.pdf**Wörter:** 232